

Inhalt

1. Einleitung: Neuere Migrationsliteratur	9
1.1. Kommentar zum Textkorpus	16
1.2. Bewegte Autor*innenbiografien	19
1.2.1. Olga Grjasnowa – Das Unwort ›Kontingentflüchtling‹.....	20
1.2.2. Katja Petrowskaja – Ukrainerin in Zeiten des Krieges	22
1.2.3. Nino Haratischwili – Dramaturgin schreibt Familiensaga.....	25
1.2.4. Sasha Marianna Salzmann – Biografie im <i>Dazwischen</i>	28
2. Theoretische und methodische Grundlage	31
2.1. Konzeptionelle Formierung: Theorien der Transkulturalität	32
2.2. Transkulturelle Erinnerungsstudien.....	35
2.2.1. Multidirektionales Erinnern.....	37
2.2.2. Wandelnde und wandernde Erinnerungen	41
2.2.3. Nach dem Gedächtnis – <i>Postmemory</i>	42
2.3. Systematisierungsversuche der <i>Neueren Migrationsliteratur</i>	46
2.4. Ausgewählte Forschungsstimmen	51
2.4.1. <i>Postmigrantisch, Desintegration und Post-Ost</i>	56
2.4.2. Kritische Lektüren des Forschungsstandes	66
2.4.2.1. <i>Neuere Migrationsliteratur als Kleine Literatur</i>	70
2.4.2.2. <i>Weltliteraturen in Verflechtung</i>	73
2.5. <i>Neuere Migrationsliteratur</i> und der Literaturbetrieb.....	76
2.5.1. Debatten um den Adelbert-von-Chamisso-Preis	80
2.5.2. Kanonisierung oder <i>Schubladisierung</i>	84
3. Translinguale Schreiben, Sprechen und Übersetzen	91
3.1. Sprachenfrage der <i>Migrationsliteratur</i>	96
3.2. Metaphoriken des deterritorialisierten Sprechens	99
3.3. Deterritorialisierte Rede und Trauma	103

3.3.1. Essen heißt Schweigen	106
3.3.2. Essen heißt Erinnern.....	114
3.3.3. Bücher essen, um zu erinnern	119
3.4. Translingualität und <i>Neuere Migrationsliteratur</i>	125
3.4.1. Gegen die Einsprachigkeit – neue Debatten	126
3.4.2. »Niemand ist einsprachig«: Spracharbeit in Katja Petrowskajas »Vielleicht Esther«	129
3.4.3. »Am Anfang war das Wort« und dann kam der Krieg	133
3.5. (Rück-)Übersetzungsprozesse und <i>Neuere Migrationsliteratur</i>	139
3.5.1. <i>Neuere Migrationsliteratur</i> im literarischen Feld	146
3.5.2. Genese des literarischen Phänomens »Das achte Leben. Für Brilka«	149
3.5.3. »Merwe Sizozchle« – georgische Rezeption	154
3.5.4. Vertrautheit des Fremden	159
4. Transkulturelle Raumzeitlichkeiten	169
4.1. Gehen und Erinnern: Psychogeografische Rundgänge	174
4.1.1. Lektüren der Stadt: Warschau als Text	181
4.1.2. Lektüren der Stadt: Warschau als <i>chronotopische</i> Drehachse	185
4.1.3. Kalisz – Buchstaben unter den Pflastersteinen	192
4.1.4. Babyn Jar – das unsichtbare Verbrechen	194
4.1.4.1. Reliefs des Massenmords.....	197
4.1.4.2. Sie liegen in Babyn Jar	200
4.2. Erinnerungsgeografien: Transkulturelle Stadtnetze	203
4.2.1. Nomad*innen der (Un-)Freiheit	206
4.2.2. Dreiecke und Kreise – geometrische Muster der Transkulturalität	213
4.3. Erinnern in <i>Fluchtrouten</i>	217
4.3.1. »Nach Hause« auf Umwegen	220
4.3.2. Zurück zum Ausgangspunkt: Südcaucasus	227
4.3.2.1. Die Ankunft	228
4.3.2.2. Von Vögeln und deren Weisheiten	230
4.3.2.3. Georgien – dem imperialen Blick verhaftet	234
5. Negative Pole der Gedächtnisarbeit – Erinnern und Vergessen	239
5.1. Narrative Unzuverlässigkeiten der Gedächtnisarbeit	241
5.2. Stummes Sprechen	245
6. Migrantisch, multidirektional und queer	255
6.1. <i>Die Stimme der Grenze</i>	259

6.2. Multidirektionale Herstories in »Das achte Leben. Für Brilka«	263
7. Fazit.....	269
8. Literaturverzeichnis	275
8.1. Primärliteratur	275
Filme	277
8.2. Sekundärliteratur.....	277
8.3. Internetquellen	289

